

Das Dorf

Autor(en): **Huggenberger, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **46 (1942-1943)**

Heft 24

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-673111>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

46. Jahrgang Zürich, 15. September 1943 Heft 24

D A S D O R F

*Das Dorf hat eine stille Macht,
Es gibt auf seine Menschen acht.
Es sorgt und wehrt, es gibt Geheiß,
Weil es von allen alles weiß.*

*Der Kirchturm, der die Stunde spricht,
Er ist sein Zeichen und Gesicht;
Er schafft, daß in der grossen Welt,
Das Dorf sein Ehrenrecht behält.*

*Den Gäßchen, voll von Eigensinn,
Ist jedes Finkenlied Gewinn.
Im Bohnenwäldchen, schlau versteckt,
Ein Maitlein, das die Buben neckt.*

*Des Bauerngartens bunte Pracht
Schenkt ihren Duft der Sommernacht;
Die hält das Dorf in lieber Hut,
Ihr Trost ist mild, ihr Glück ist gut.*

*Der Pflüger mit dem Mühgespann
Fühlt sich versorgt in Kreis und Bann;
Der Glocken Ruf ist Mutterwort,
Daheimsein beut kein anderer Ort.*

*Das Dorf ist arm, das Dorf ist reich,
Es bettet hart, es bettet weich.
Wer heimkehrt, müd, aus fremdem Land,
Den nimmt es leise bei der Hand,*

*Den führt es einem Frieden zu,
Der heißt in Worten: Ich und du!
Die Trauerweide wispert sacht:
Das Dorf hat stets an dich gedacht.*

Alfred Huggenberger